

## Reisebericht

### Reise vom 24. Januar bis 06. Februar 2009

#### Teilnehmer:

- Kurt und Irene Pfister, Stiftungsräte
- Susanne Bühler, Stiftungsrat
- Ilse Müller
- Ursula Schachenmann, Stiftungsrat Solar-Stiftung
- Beat Beutler
- Walter Eggenberger (teilweise)
- Paul Wanner (teilweise)
- Kurt Eggenberger (teilweise)



#### Äthiopien – Januar/Februar 2009

Wir erlebten auf dieser Reise sowohl Regen wie Trockenheit.

Im zentralen Hochland hat die kleine Regenzeit früher als üblich eingesetzt. Tägliche Regengüsse verwandelten die Landschaft in ein zartes Grün und die Wasserspeicher beginnen sich wieder zu füllen. Und für uns ist dies besonders erfreulich, da dieser Regen für das Anwachsen unserer im Juli des Vorjahres gepflanzten Baumsetzlinge überaus wertvoll ist.

Im hohen Norden, im Tigray fiel seit 5 Monaten kein Regen mehr, es ist heiss, trocken, staubig und die Flussläufe weitgehend ausgetrocknet. Dort aber wo Wasser verfügbar ist, wie zum Beispiel bei unseren Projekten, spriessen in schönstem Grün Pflanzen, vorwiegend Zwiebeln, Bohnen, Mais, Pfeffer, Knoblauch und allerhand Gemüse.



Die Aufforstung am Boreta-Gerado-Hügel entwickelt sich überaus erfreulich.



Die Gemüseanbau-Gebiete wurden erweitert und das wertvolle Gemüse gedeiht dank Wasser aus „unseren Dämmen“ sehr gut (Foto: Bete Yohannes)

**Die Resultate der Arbeit der Stiftung Green Ethiopia sind eine Augenweide!**

Wie üblich bei diesen Reisen bilden die Besuche unserer Projekte den Schwerpunkt der Reise. Um die Reiseteilnehmer etwas vertiefter mit Land und Leuten bekannt zu machen, besuchten wir auch dieses Jahr wieder die 3 wichtigsten historischen Stätten, nämlich

- **Lalibella – mit seinen Felsenkirchen**
- **Gondar – über Jahrhunderte Sitz der äthiopischen Monarchen**
- **Axum – die Wiege des orthodoxen Christentums in Afrika**

**Doch vorerst zu den Projekten:**

## **Aufforstungsprojekte „Oromo“**

### **Bauerngenossenschaft Boreta-Gerado / Aufforstungsgebiet 130 Hektaren**

Im 3. Jahr unserer Zusammenarbeit mit den Bauern der beiden Bauerngenossenschaften Boreta und Gerado wurden im Juli vergangenen Jahres die letzten 40 Hektaren der insgesamt 130 Hektaren aufgeforstet. Die Zufahrt zum Hügel ist nur teilweise befahrbar, so dass wir zu Fuss zum Hügel marschierten und dann durch die Aufforstungen 2006 – 2008 zur Kuppe des Hügels gelangten. Die Resultate entsprechen den Zielsetzungen und Erwartungen. Besonders gesundes Wachstum zeigen die Baumarten „Akacia Saligna“, „Grevilla robusta“ sowie „Juniperus“, während die klassische „Acacia Abessinica“ sich erstaunlicherweise weniger gut entwickelt.



Grevillia robusta – prächtiges Wachstum



Acacia Abessinica – eher verhaltene Entwicklung an diesem Hügel

Die Aufforstung wird fortgesetzt, es liegt ein Antrag vor, das Aufforstungsgebiet um 120 Hektaren zu erweitern und hierfür werden in der Duken-Baumschule die Setzlinge gezogen.



Abfüllen Humus in die Pflanztöpfe



Schon 140'000 Sämlinge in den Saatbeeten gepflanzt

**Bauerngenossenschaft Hidi / Aufforstungsgebiet 60 Hektaren**

Die Aufforstung Hidi macht – obwohl im vergangenen Jahr infolge Ausbleibens der kleinen Regenzeit viele Setzlinge verdorrt sind (50 % der Neusetzlinge) - überaus erfreuliche Fortschritte. Noch sind nicht ganz 60 Hektaren aufgeforstet, doch die Arbeit geht weiter.



Noch vor 3 Jahren total erodierten Hügel (Fotos links)



Heute bereits eine erfreuliche Vegetation mit erfreulichem Wachstum (Fotos rechts)



Und die Arbeit geht weiter . . .



Vorbereitung der „Pflanztopfchen“



Überaus erfreulicher Gemüseanbau (Foto = Tomatensetzlinge)

Wie die Fotos zeigen, ist Hidi ein erfreulich erfolgreiches Projekt.

### Unterstützung Kleinbauern im Arsi-Hochland / Huruta

In einem Dorfteil von Huruta besuchten wir vorerst Klein(st)bauern, welche von uns Kleinkredite erhielten. Folgende Punkte waren einmal mehr beeindruckend:

1. es werden wirklich die „ärmsten der Armen“ berücksichtigt, vielfach sind es Frauenhaushalte.
2. das Geld wird wirksam eingesetzt
3. zum anvertrauten Material (Wasserpumpen) wird Sorge get
4. alle kontaktierten Bauern versicherten uns, dass sie in der Lage sind, die gewährten Kredit nach den vereinbarten 3 Jahren zurück zu zahlen.



Eine Frau, welche mit ihren Kindern alleine den Haushalt führt, hat diesen Ochsen als Kleinkredit erhalten.



Frau, welche uns versichert, sie könne den erhaltenen Kleinkredit zurückzahlen.



Jungbauer in seinem Zuckerrohrfeld, das er dank Kleinkredit anbauen konnte.



Da kleine Regenzeit ist, müssen die Felder zur Zeit nicht bewässert werden. Die Bauern wollten uns jedoch die im vergangenen Jahr von einem Reiseteilnehmer geschenkte Wasserpumpe demonstrieren.



Ochsen aus Kleinkrediten für Frauen



Last-Esel als Geschenk an Frauen



Gemüsesamen als Geschenk für die Frauen

Auch dieses Projekt verändert das Leben von Tausenden von Menschen positiv!

## Aufforstungen / Wassergewinnung / Gemüseanbau Tigray

Die zweite Reiseweche führte über die Touristikstätten Lalibella und Gondar hinauf nach Axum in den Tigray, wo wir an 2 Tagen unsere Projekte besichtigten.

### Wedi Keshi Bauerngenossenschaft

Wir waren gespannt, diese Projektgebiete zu sehen, denn als wir vor 1,5 Jahren den dortigen Staudamm eingeweiht haben, waren die Kanäle erst geplant. Wir fragten uns damals, wie wohl die Kanäle durch das felsige Gestein gebaut werden können.

Jetzt waren wir mehr als positiv überrascht, wie nachfolgende Bilder zeigen. Der Haupt-Kanal, wahrlich ein besonderes Werk angesichts der Tatsache, dass alle Bauarbeiten manuell, ohne irgendwelche motorisierten Geräte ausgeführt werden. Voller Freude liefen wir dem Kanal entlang und nach vielen Kurven trafen wir auf die bewässerten Felder, auf welchen vorwiegend Bohnen angepflanzt waren. Es war fast wie ein Traum, dies zu sehen und zu erleben. Doch lassen wir die Bilder sprechen.



Über mehr als 200 m windet sich der Kanal (siehe fließendes Wasser in ihm) dem Hügel entlang zu den Feldern.



Mit einer Mischung aus Staunen, hoher Achtung und Bewunderung betrachten die Reisetelnehmer die Kanalführung



Und dann die Felder: schon jetzt sind rund 25 Hektaren Kulturland bewässert und dank dem Damm/Kanal ist es möglich, jetzt während der Trockenzeit hier Bohnen und anderes Gemüse anzupflanzen. Wenn das Wasser aus dem Dammbekken reicht, können bis zu 40 Hektaren bewässert werden.



Und das Rückstauvermögen des Dammes ist sehr gross. Weit zurück im Flussbett staut sich das Wasser. Nachdem es seit bereits 4,5 Monaten nicht mehr geregnet hat, sind alle – auch die Einheimischen – hoch erfreut und überrascht über die noch verbleibende Wassermenge.

Der Besuch bei Wedi Keshi hat uns sehr beeindruckt und hoch erfreut. Der Damm mit dem gespeicherten Wasser, die Kanäle und dann die vielen bewässerten Felder – einfach grossartig! Und die Aufforstungen im Quellgebiet der Bäche, welche dem Staubecken Wasser zuführen sind wertvolle Naturschutzgebiete, stoppen die Erosion, regulieren den Wasserhaushalt und fördern die Artenvielfalt.

### Soloda Fruchtbaum Schule

Einmal mehr zeigte sich die Baumschule von seiner besten Seite. Tausende heranwachsende Fruchtbäume, ein prächtiger Schaugarten und ein überaus motiviertes Team machen einen überzeugenden Eindruck. Das Gute an dieser Baumschule ist, dass seit 4 Jahren jährlich über 100'000 Fruchtbäume bei Bauern ausgepflanzt werden. Bäume – wie zum Beispiel Papaya – welche schon nach 1,5 Jahren vitaminreiche Früchte tragen.



Interessanter Rundgang durch die Baumschule



mit teilweise schon reifen Früchten im Demonstrationsgarten

### Salam Staudamm / Bewässerungsgebiet

Der Besuch des Salam Bewässerungsgebietes war nicht mehr so erfolgreich wie die Projekte des Vortages. Zwar sind Damm und Kanäle fertig gebaut (ein Kanal musste aufwendig korrigiert werden, da das Höhenprofil beim ersten Bau nicht stimmte) und es ist auch Wasser im Staudamm gespeichert. Doch der Wasserpegel im Staubecken erreicht nicht die Abflusshöhe und so floss bei unserer Besichtigung kein Wasser zu den Feldern. Man versicherte uns, dass dies im Dezember-Januar der Fall gewesen sei. Und tatsächlich konnte man im Kanal noch Feuchtigkeit erkennen. Doch bewässerte und gedeihende Gemüsegelder konnten wir keine sehen. Und das war doch enttäuschend. Auch waren wir unzufrieden, dass viele im Vorjahr gepflanzte „Futterbäume“ (Milletia Ferrugia) zwar angewachsen waren, durch unterlassenen Schutz vor Viehfrass jedoch abgefressen waren. Solches ärgert uns, denn wenn Aufforstungen nicht geschützt werden (area closure) so ist die ganze Arbeit für die Setzlingsproduktion und die Aufforstung unnütz. Hier forderten wir bei einer anschließenden Besprechung mit Nachdruck besseren Einsatz aller Beteiligten.



Der Damm speichert zwar recht viel Wasser, nur fließt es leider nicht zu Feldern



Pflanzlöcher, in denen abgefressene Baumsetzlinge absterben

### Fruchtbaumschule der Mai-Sheo – Schule

Auch der Besuch der Mai-Sheo-Schule, der wir nebst der Einzäunung die Erstellung eines Schul-Obstgarten finanzierten, war nicht gerade ein Höhepunkt. Obwohl unser Besuch angekündigt war, wurde uns kaum Einlass in den Compound gewährt und erst später ist der Schuldirektor dann doch noch aufgetaucht (Semesterferien). Ein Wärter zeigte uns den noch kleinen, eben erst angelegten Obstgarten. Es ist ein Anfang. Es wurde uns bestätigt, dass der Obstgarten erweitert wird. Das Ganze machte einen etwas „freudlosen“ Eindruck, doch wir werden am Ziel festhalten, dass hier die 1'200 Schüler Unterricht über die Nützlichkeit von Bäumen erhalten und einen grossen eigenen Fruchtbaumgarten anlegen und pflegen werden.



Der Zaun wurde erstellt



Erste Fruchtbaumsetzlinge wurden gepflanzt.

### 15 Wasserpumpen für die Bauernvereinigung von Adwa

Wir erlebten während unserer Reise, wie 15 für die Bauernvereinigung von Adwa von der Stiftung Green Ethiopia gespendete Wasserpumpen nach 3-tägiger Fahrt von Addis Abeba in Adwa ankamen und am Folgetag einige Pumpen an Bauern übergeben wurden. In einer kurzen Ansprache würdigte der hohe Beamte Ato Beyene, Leiter der Zonen Administration, unsere Arbeit in dieser Region und versicherte uns, dass wirklich jeder „Cent“ den Projektzielen entsprechend eingesetzt werde und den Begünstigten zu Gute komme.



Ankunft des Lieferwagens mit 15 Wasserpumpen und Schläuchen in Adwa



Abgabe erster Wasserpumpen an Bauern, in Anwesenheit von regionaler Prominenz.

Im Anschluss an diesen erfreulichen Akt, bei dem wir miterleben durften, wie mit einer der abgelieferten Pumpen sogleich ein Gemüsefeld bewässert wurde, folgten wir der Einladung des Bauern Futsum zur „Coffee Ceremony“ in seinem Hause. Wir genossen das angebotene PopCorn, den feinen Honig und den wunderbaren äthiopischen Kaffee, ehe wir uns zurück nach Axum begaben und den Teil Tigray mit einem nochmaligen Rückblick und einer Fotosession über die wunderschöne Landschaft abschlossen.

## **Baumschule für einheimische Bäume und Artenvielfalt Entwicklung von Prof. Legesse Universität Addis Abeba**

Nach Rückflug von Axum nach Addis Abeba besuchten wir das „Center for Indigenous Trees Propagation and Biodiversity Development“, welches die Stiftung Green Ethiopia zusammen mit Prof. Legesse Negash von der Universität Addis Abeba aufgebaut hat und für welches die Stiftung heute noch die Löhne der dort arbeitenden Frauen bezahlt.

Das Center entwickelt sich überaus erfreulich. Es ist eine Augenweide zu sehen, wie sich die Aufforstung entwickelt und wie Prof. Legesse zusammen mit seinen Studenten und Mitarbeitenden das Center pflegt und entwickelt. Die Entwicklung und das Verhalten einheimischer Bäume wird erforscht und dokumentiert. Danebst werden jährlich tausende von Setzlingen wertvoller einheimischer Bäume gezogen. Prof. Legesse ist daran, ein wissenschaftlich-praktisches Buch über den grossen Nutzen einheimischer Bäume in Ostafrika zu schreiben. Er hat uns Einblick in sein Manuskript gegeben und bittet uns, ihn bei der Suche nach Jemandem, der sein Buch finanziell unterstützt, zu helfen. Wer immer diesen Reisebericht liest und uns einen Tipp geben kann, möge uns dies mitteilen.



Wo noch vor 5 Jahren Brache, gedeiht heute ein Jungwald prächtigen Ausmasses



Produktion von Setzlingen wertvoller einheimischer Bäume

## **Schlusswort**

**Am Schluss dieser Reise, welche erfreulicherweise wieder ohne Unfälle und/oder andere belastende Vorkommnisse beeinträchtigt wurde, darf ich einmal mehr meiner grossen Dankbarkeit Ausdruck geben. Ich danke allen Reiseteilnehmern für die schönen gemeinsamen Tage, für die gute Kameradschaft und das schöne Zusammensein. Einmal mehr waren wir eine tolle Gruppe von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Interessen.**

**Grosse Dankbarkeit erfüllt mich für die erfolgreiche Entwicklung unserer Projekte, aber auch für die vielen guten und schönen Begegnungen. Begegnungen mit Einheimischen. Vorwiegend mit ganz einfachen Menschen, die nicht auf Rosen gebettet sind. Es ist einfach wunderbar zu erleben, wie solche Menschen ihr Schicksal tragen und aber auch was solche Menschen leisten, um eine bessere Zukunft zu gestalten. Das verdient ganz grosse Hochachtung.**

**Ich danke allen Spendern, welche uns durch ihre Beiträge diese Arbeit ermöglichen, von ganzem Herzen. Sie können gewiss sein, dass die von Ihnen gespendeten Gelder umsichtig, nachhaltig und zu Gunsten wirklich armer Menschen eingesetzt werden. Herzlichen Dank.**

**Heute, 6. Februar 2009 verlassen wir dieses schöne, arme Land wieder und freuen uns, in unsere Heimat zurückkehren zu können. Doch in vielen guten Gedanken und wohl auch mit einem Teil unserer Herzen werden wir bei den liebenswerten Menschen in Äthiopien bleiben.**